

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2020)
Heft: 4

Artikel: Ein Ständerat macht sich für die Anliegen der Spitex stark
Autor: Heiniger, Francesca / Ettlín, Erich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-928164>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Ständerat macht sich für die Anliegen der Spitex stark

Der Obwaldner Ständerat Erich Ettlín (CVP) ist seit Juni 2020 Vorstandsmitglied von Spitex Schweiz. Er ist Vizepräsident der ständerätlichen Kommission für Soziale Sicherheit und Gesundheit SGK.

Spitex Magazin: Herr Ettlín, was ist Ihre Motivation, im Vorstand von Spitex Schweiz mitzuwirken?

Erich Ettlín: Ich möchte einen Beitrag zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die ambulante Pflege und Unterstützung leisten. Pflege-, Betreuungs- und hauswirtschaftliche Leistungen zu Hause sind sehr wichtig für unsere Gesellschaft. Denn sie ermöglichen den Menschen, dass diese auch bei Krankheit so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Aufgrund der demografischen Entwicklung sowie des Grundsatzes «ambulant vor stationär» wird die Bedeutung der Spitex in Zukunft noch zunehmen. Es ist wichtig, dass die Pflegefinanzierung gesichert und das Pflegepersonal gestärkt wird. Diese Anliegen liegen mir sowohl aus gesellschaftspolitischen Gründen als auch persönlich am Herzen. Deshalb engagiere ich mich gerne dafür.

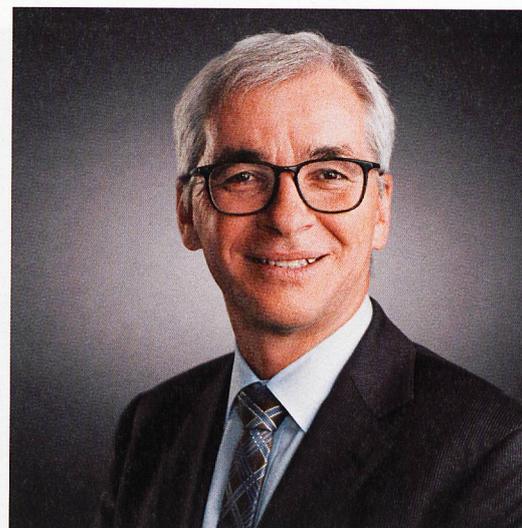
Sie sind seit Juni auch Mitglied der Fachgruppe Politik und des politischen Beirates von Spitex Schweiz. Welche Schwerpunkte sehen Sie für die ambulante Pflege und Unterstützung in der Politik?

Die Pflegefinanzierung ist wohl das «grösste» und wichtigste Thema. Es ist unbestritten, dass die Finanzierung der Pflegeleistungen gesichert sein muss. Allerdings sind Massnahmen, welche zu einem starken Prämienanstieg führen, nicht mehrheitsfähig. Es geht also darum, Lösungen zu finden, welche die Finanzierung der Pflege sicherstellen, aber

keinen Anstieg der Krankenkassenprämien zur Folge haben. Ich persönlich denke, dass auch ein Anstieg der Spitex-Pflegekosten nicht zu einem spürbaren Prämienanstieg führen wird, weil ihr Anteil an den gesamten Pflegekosten des Gesundheitswesens vergleichsweise klein ist. Und weil durch die Arbeit der Spitex andere, teurere Leistungen verhindert werden können. Ein weiteres Thema ist die einheitliche Finanzierung ambulanter und stationärer Leistungen EFAS. Der Vorstand von Spitex Schweiz unterstützt EFAS inklusive des Einbezugs der Pflege. Ich bin der Ansicht, dass es einer weiter verbesserten und transparenteren Datengrundlage bedarf, damit Leistungen und Kosten tatsächlich verglichen werden können. Nur dann lässt sich belegen, dass EFAS Pflege nicht zu einem Prämienanstieg führt. EFAS Pflege ist auch wichtig, um die integrierte Versorgung weiter vorantreiben zu können.

Welche künftigen Herausforderungen werden Ihre Arbeit im Vorstand von Spitex Schweiz besonders nötig machen?

Neben den oben genannten Themen Pflegefinanzierung und EFAS Pflege ist auch der indirekte Gegenvorschlag zur Pflegeinitiative ein wichtiges Geschäft, das uns zurzeit beschäftigt. Die Stärkung der Pflege ist mir sehr wichtig, aber es braucht entsprechende geeignete Rahmenbedingungen bei der Umsetzung. Hierbei stellt sich auch die Frage, inwiefern das Parlament den für die Gesundheitsversorgung Zuständigen per



Vorstandsmitglied Erich Ettlín. Bild: zvg

Gesetz Vorschriften machen soll. Zudem besteht Angst vor einer Mengenausweitung, insbesondere wenn diesbezüglich keine Kontrollen vorgesehen sind. Zur Stärkung der Pflege trägt die Stärkung der Ausbildung bei, was ich sehr unterstütze. Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates (SGK-S) hat die Ausbildungsbeiträge – nach der Kürzung um 200 Millionen Franken im Februar – wieder um 100 Millionen Franken erhöht. Gleichzeitig hat sie jedoch die Ausbildungsoffensive für die Kantone durch eine «Kann»-Formulierung weniger verbindlich gemacht und die eigenständigen Kompetenzen der Pflegefachpersonen an den Abschluss von Vereinbarungen mit den Krankenversicherern geknüpft. Letztere müssen meines Erachtens sehr pragmatisch gestaltet sein. Es könnte im Rahmen der Administrativverträge zwischen den Verbänden und den Versicherern geregelt werden, welche Leistungen gemäss Kompetenzen der Pflegefachpersonen selbstständig abgerechnet werden dürfen.

Interview: Francesca Heiniger

Zur Person

Der 58-jährige CVP-Ständerat Erich Ettlín ist von Beruf Betriebsökonom, Steuerexperte und Wirtschaftsprüfer. Er ist Partner bei der BDO AG Schweiz und wohnt in seinem Heimatort Kerns OW. www.erich-ettlin.ch